

## Verfüllung von Erosionsrinnen am entstehenden Lappwaldsee

Sicherungsarbeiten an der Nordostböschung bis Jahresende



### Gewürdigt

Schutzheilige der Bergleute während Barbarafeier in Cottbus

### Vorgestellt

Ergebnisdokumentation des Geotechnischen Beirates

### Verfüllt

Erosionsrinnen im Tagebau Wulfersdorf

### Informiert

Auszubildende im Unternehmen



Traditionelle Barbarafeier  
am 6. Dezember in Cottbus



Im zurückliegenden Jahr 2022 ist die LMBV gemeinsam mit ihren Partnern wieder ein gutes Stück in der Bergbausanierung vorangekommen. In den Revieren konnte viel bewegt werden, manch Pflöck wurde gesetzt. Das Jahr war auch für die LMBV ein besonderes mit zahlreichen Herausforderungen. Einige davon sind das Resultat von bereits länger andauernden Entwicklungen und erfordern langfristig tragfähige Lösungen.

Inzwischen ist anerkannt, dass die Bergbausanierung der LMBV einen langen Atem braucht und bestimmte Nachsorgeaufgaben aus heutiger Sicht auch als Ewigkeitslasten zu bezeichnen sind. Die Fiktion der zeitnahen Endlichkeit der Bergbausanierung ist nicht haltbar.

Der von der LMBV angestrebte Rückzug aus der Fläche, also die zeitnahe, zielgerichtete Durchführung von Restleistungen mit anschließender Beendigung der Bergaufsicht ist kleinteilig und aufwendig. Die LMBV stellt sich schrittweise darauf ein, entwickelt Lösungsansätze, kommuniziert das im Unternehmen und bei unseren Partnern in der Bergbausanierung.

Andere Herausforderungen standen recht plötzlich vor uns und erforderten rasche Entscheidungen. So die Corona-Pandemie mit erhöhten Krankenständen und Krisenplänen, zusätzlichen Arbeitsschutz- und Hygienemaßnahmen, mobilem Arbeiten, veränderter Kommunikation und Arbeitsorganisation und höherer Belastung für die Belegschaft.

Auch der Kohleausstieg und der Strukturwandel in den Braunkohlerevieren wirkte sich auf unsere Arbeit aus: LEAG und LMBV unterzeichneten Anfang Dezember eine Gemeinsame Absichtserklärung, um künftig Mehraufwände und Interessengegensätze durch Abstimmungen und Zusammenarbeit zu vermeiden, Erfahrungen auszutauschen und zu bündeln sowie Kenntnisse gemeinsam zu nutzen. Kernpunkte sind dabei Wassermengen- und -gütesteuerung, die geotechnische Sicherung von Innenkippen, Fragen des Grundwasserwiederanstiegs, des Datenaustausches sowie der Vertragsbeziehungen und der Positionierung in Genehmigungsverfahren. Zugrunde liegt unserer Arbeit eine feste Säule der Finanzierung. Darum sind wir froh, dass auch für das VII. Bund-Länder-Verwaltungsabkommen über die Finanzierung der Braunkohlesanierung „Pflöcke gesetzt“ wurden und Unterschriften getrocknet sind. Wir sind dankbar und froh, die vor uns stehenden Aufgaben gemeinsam angehen zu können. Glückauf!

*Bernd Sablotny*

Sprecher der Geschäftsführung der LMBV

## Traditionelle Barbarafeier am 6. Dezember in Cottbus



**Cottbus.** Der Tradition folgend hatte die LMBV auch in diesem Jahr zum Fest der Heiligen Barbara eingeladen. Rund 400 Gäste aus dem Lausitzer Revier, dem mitteldeutschen Revier und dem Bereich Kali-Spat-Erz empfing die LMBV-Geschäftsführung am 6. Dezember 2022 in der Messe Cottbus, darunter Partner aus Politik, Wirtschaft, Forschung und dem öffentlichen Leben.

Nach zwei Absagejahren freute sich der kaufmännische Geschäftsführer Gunnar John besonders, die Anwesenden im Großen Saal begrüßen und auf den gemeinsamen Abend einstimmen zu dürfen. Es folgte ein Grußwort von Jan Drews, Abteilungsleiter Gemeinsame Landesplanung Berlin-Brandenburg im Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg, in dem er die wichtige Rolle der Braunkohlesanierung im Strukturwandel seit 1990 unterstrich, die Rolle der LMBV als Bundesunternehmen für die Organisation und das Durchführen der Sanierungsarbeiten würdigte. Nachdem sich Bernd Sablotny, Sprecher der Geschäftsführung, sowohl für dessen positive Bewertung der Ergebnisse in der Bergbausanierung als auch für die Unterstützung aller Prozessbegleiter in Brandenburg, im Freistaat Sachsen, in Sachsen-Anhalt sowie im Freistaat Thüringen bedankt hatte, hielt er einen kurzen Rückblick auf das Jahr 2022.

Die Sanierungsziele im letzten Jahr des laufenden Verwaltungsabkommens Braun-



Andreas Fredrich (Mitte), Bürgermeister von Senftenberg, wurde ebenfalls zum Ehrenbergmann ernannt.



Staatssekretär Hendrik Fischer beim Sprung über das Arschleder, assistiert von Grit Uhlig, Ralph Haase und Gerd Richter, den Leitern der Sanierungsbereiche Mitteldeutschland, Kali-Spat-Erz und Lausitz.

Euro. Schwerpunkte der Arbeit waren in der Lausitz die Wasserbehandlungsanlage Plessa, die vakuumthermische Bodenreinigung am Standort Schwarze Pumpe und der Beginn der Sanierungsarbeiten der Brückfeldkippe bei Sedlitz. In Mitteldeutschland hob Sablotny die Sanierungsarbeiten im Tagebau Nachterstedt hervor sowie die geotechnische Sicherung der Hochkippe Borna. Der Bereich Kali-Spat-Erz hatte 2022 vor allem die Schwerpunkte der komplexen Salzlaststeuerung zu bewältigen, außerdem wurde die Neuauffahrung des 1.200 Meter langen Steinbachstollens hervorgehoben. Im Anschluss schilderte Olaf Gunder als Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der LMBV seine Eindrücke zum Jahr 2022 aus Sicht der Arbeitnehmer und dankte den Finanziers für das entgegengebrachte Vertrauen zur Fortführung des Abkommens zur Braunkohlesanierung. Während der Ehrenbergmann-Zeremonie wurden Hendrik Fischer, Staatssekretär vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg, und Andreas Fredrich, Bürgermeister der Stadt Senftenberg, zu Ehrenberggleuten ernannt. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung durch das Orchester Lausitzer Braunkohle unter der künstlerischen Leitung von Matthew Lynch.

kohlesanierung von 2018 bis 2022 wurden trotz der schwierigen Rahmenbedingungen weitgehend erreicht. Bund und Länder haben der LMBV in 2022 für die Aufgaben in der Bergbausanierung insgesamt 325

Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Davon konnten für über 230 Millionen Euro Aufträge in den Regionen vergeben werden. Allein für Sanierungsleistungen in der Lausitz waren dies Aufträge für über 160 Millionen

## Neues Verwaltungsabkommen zur Braunkohlesanierung

**Berlin.** Die Finanzierung der Braunkohlesanierung in Ostdeutschland ist auch für die kommenden fünf Jahre gesichert. Bundesminister der Finanzen Christian Lindner, Bundesumweltministerin Steffi Lemke und die Ministerpräsidenten der Länder Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben ein weiteres Verwaltungsabkommen für den Zeitraum 2023 bis 2027 unterzeichnet. Der vom Bund und den Braunkohleländern für diesen Zeitraum bereitgestellte finanzielle Gesamtrahmen beläuft sich auf 1,44 Milliarden Euro, wovon 978,7 Millionen Euro auf den Bund entfallen. Das für die kommenden fünf Jahre vereinbarte Volumen für die Braunkohlesanierung liegt damit um 214 Millionen Euro über dem des derzeitigen Verwaltungsabkommens.



## Bernd Sablotny für weitere fünf Jahre bestellt

**Berlin/Senftenberg.** Das Bundesministerium der Finanzen hat den Anstellungsvertrag von Bernd Sablotny mit Wirkung zum

1. Januar 2023 um weitere fünf Jahre, also für die Zeit bis 2027, verlängert. Der entsprechende Gesellschafterbeschluss liegt

zunehmend vor. Der Sprecher der Geschäftsführung verantwortet seit drei Jahren das technische Ressort der LMBV.

## Ergebnisse der Arbeit des Geotechnischen Beirates der LMBV vorgestellt

Gründungsmitglied Prof. Dr. Wolfram Kudla verabschiedet

**Senftenberg.** Unter Beteiligung von 21 erfahrenen Vertretern aus Wissenschaft und Sanierungspraxis fand am 17. November 2022 in Senftenberg die 18. Sitzung des Geotechnischen Beirates der LMBV statt. Traditionell informierte die LMBV einleitend über aktuelle geotechnische Schwerpunktprojekte sowie Rutschungsereignisse auf Lausitzer Innenkippen in der zurückliegenden Berichtsperiode. Den Schwerpunkt der Beiratssitzung bildete



Verabschiedung von Prof. Dr.-Ing. Wolfram Kudla (r.) durch Eckhard Scholz

die Präsentation und intensive Diskussion folgender Fachthemen:

- Ergebnisdokumentation der Arbeit des Geotechnischen Beirates im Zeitraum 2011 – 2021; Prof. Dr.-Ing. Wolfram Kudla (Technische Universität Bergakademie Freiberg)
- Vorstellung des Projektes „Verflüssigungsereignisse auf Innenkippen des Lausitzer Reviers – Ursachenforschung „inneres Initial““; Dr. Christoph Neukum (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe, Hannover, BGR)
- Das Verflüssigungspotential als Kriterium zur Quantifizierung der Verflüssigungsneigung: Erste Ergebnisse von Vergleichsuntersuchungen; Dr. Antje Schreyer (GMB)
- Rutschungen und Bewegungen an den gewachsenen Uferböschungen des Cottbuser Ostsees: Ursachen und Sicherungsarbeiten; Dipl.-Ing. Thomas Schütze (LEAG)
- Neue Herausforderungen an hydrogeologische Modellierungen im Rahmen der geotechnischen Bewertung von Innenkippen des aktiven und des Sanierungsbergbaus; Prof. Dr.-Ing. Holger Mansel (Ingenieurbüro für Grundwasser GmbH, IBGW)

Mit der von der TU Bergakademie Freiberg (Institut für Bergbau und Spezialtiefbau) erarbeiteten „Ergebnisdokumentation der Arbeit des Geotechnischen Beirates der LMBV zur Sanierung und Sicherung von Innenkippenflächen im Zeitraum 2011 – 2021“ wird ein Zwischenfazit der in den verschiedenen Projekten erzielten Ergebnisse des im Februar 2011 gegründeten

Geotechnischen Beirates gezogen. Die Dokumentation zeigt eindrucksvoll das große Spektrum an komplizierten Themen, welches in Verbindung mit der Bodenverflüssigung in den vergangenen Jahren behandelt wurde. Es wird herausgearbeitet, dass die Mechanismen der spontanen Verflüssigung zwar grundsätzlich geklärt sind, jedoch eine Fortführung der Arbeit des Geotechnischen Beirates fachlich erforderlich ist, um die Unterschiede des geotechnischen Gefährdungspotentials gebietskonkret weiter zu analysieren und daraus das spezifische Sanierungserfordernis abzuleiten. Neben der Optimierung bereits etablierter Sicherungsverfahren sind auch weiterhin alternative Sanierungstechnologien zu entwickeln und zu testen. Eine Veröffentlichung der Ergebnisdokumentation in der LMBV-Mediathek ist geplant.

Im Rahmen der 18. Sitzung des Geotechnischen Beirates wurde Prof. Dr.-Ing. Wolfram Kudla in den Ruhestand verabschiedet. Er leistete als Gründungsmitglied des Beirates und Leiter der Arbeitsgruppe „Forschung und Entwicklung“ einen wichtigen Beitrag zum Prozessverständnis der spontanen Bodenverflüssigung. LMBV-Bereichsleiters Eckhard Scholz dankte ihm für die langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit.

Die traditionsreiche Kooperation zwischen der Bergakademie Freiberg und der LMBV wird mit der Berufung von Prof. Dr. Thomas Nagel vom Institut für Geotechnik in den Geotechnischen Beirat auch zukünftig fortgeführt.

## Infrastruktur für Vereinszentrum am Knappensee geschaffen

**Senftenberg/Groß Särchen.** Am Knappensee ist die Fläche des einstigen Zeltplatzes Z1 in Groß Särchen in den vergangenen Monaten mit neuen Verkehrswegen und Straßenbeleuchtung ausgestattet sowie die Umfeldgestaltung angelegt worden. Die Medien wurden neu erschlossen. Mit der erfolgten VOB-Bauabnahme ist am 17. November 2022 die Voraussetzung für den Bau des eigentlichen Vereinszentrums geschaffen. Das Vereinszentrum soll verschiedene Vereinsaktivitäten bündeln und für die Wiederbelebung des Knappensees nach der Sicherung sorgen. Die Gemeinde Lohsa hatte die Teilprojekträgerchaft im Rahmen des § 4 des Verwaltungsabkommens Braunkohlesanierung für dieses Infrastrukturprojekt übernommen. Rund 1,1 Millionen Euro kostete die Erschließung.



## Eisenschlamm-Silos in Plessa aufgestellt

**Senftenberg/Plessa.** Auf der Baustelle der neuen Wasserbehandlungsanlage in Plessa sind die Fortschritte sichtbar. Am 17. und 19. November 2022 wurden auf der LMBV-Baustelle zwei große grüne Silos angeliefert und aufgestellt. Mit den jeweils rund 100 Kubikmeter fassenden Silos für die künftige Schlammabfuhr in Plessa ist die bauliche Komplettierung der künftigen Eisenminde-  
rungsanlage weitestgehend abgeschlossen. Nunmehr laufen unter anderem die Arbeiten für das Errichten der Rohrbücke, der Krananlagen sowie der Elektro-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik (EMSR) in den Innenbereichen. Dazu gehört auch das Anschließen der bereits aufgestellten Winkelschlammpressen und der Pumpen für den Transport des Eisenhydroxidschlammes (EHS) aus den Sedimentationsbecken zu den Schlammwindkammern.



*Auch im Winter leuchtet die farbenfrohe Gestaltung der Anlagen*

Ein Hingucker ist die zwischenzeitlich eingebaute Schnecke der Ablauf turbine zur Energierückgewinnung bei der Zuführung des gereinigten Wassers in den Hammergraben. Mit dem Wiedereinbinden des Hammergrabens stehen Abschnitte der Anlage bereits gewollt unter Wasser. Noch auszurüstende Abschnitte werden derzeit mit Dammbalken

und Tauchpumpen noch trocken gehalten. Auch der Bau der Verbindungsstraßen, der Abfahr-Waage, der Aufstell- und Parkflächen ist weit vorangekommen. Demnächst beginnt der Bau der Außenzaun- und Beleuchtungsanlagen.

Läuft alles nach Plan und werden unter anderem die noch ausstehenden Pumpenteile geliefert, kann im Frühjahr 2023 schrittweise der Testbetrieb aufgenommen werden. Nach erfolgreicher Funktionsabnahme kann die Anlage in den Probebetrieb gehen.

## Baufahrt für Brückenfeldkippe Sedlitz vorbereitet

**Senftenberg/Sedlitz.** Am 30. November 2022 konnte die Bauzufahrt für die Sicherung der Brückenfeldkippe Sedlitz in Betrieb gehen. Gemeinsam mit Bürgermeister Andreas Fredrich, Ortsvorsteher Steffen Philipp, Arnd Kaiser als Vertreter aus der Ortschaft, LMBV-Bereichsleiter Gerd Richter und Jörg Frisch von der ausführenden Baufirma STRABAG AG wurde das obligatorische

Band durchtrennt und der Weg für die Baufahrzeuge freigemacht. Damit ist die nächste Etappe auf dem Weg zu einer sicheren Bergbaufolgelandschaft am Sedlitzer See bereitet.

Für die Sicherung der Kippenfläche zwischen Sedlitz und dem Sedlitzer See wurde in den vergangenen Wochen eine Baustraße außerhalb der Ortschaft Sedlitz errichtet.

Somit wird die zu sichernde Fläche aus Richtung B 156 über den Ilse-Kanal und die anschließende Landwirtschaftsfläche erreicht. Die LMBV löst damit ihr Versprechen gegenüber den Sedlitzern ein, keinen LKW-Verkehr durch den Ort zu leiten.

Mit den bereits begonnenen Holzungsarbeiten wird demnächst auch der Abtransport mit Lastkraftwagen folgen. Mit dem Start der eigentlichen Sicherungsmaßnahmen werden auch die benötigten Erdmassen mit den LKWs über diese Strecke transportiert. In Richtung B 156 wird für die LKWs eine Einbahnstraße eingerichtet, die die Langsamfahrstrecke in Anspruch nehmen wird. Der Radweg wird geschont, indem parallel zu diesem eine temporäre Transporttrasse mit ungebundener Asphaltdecke gebaut wurde.

Die eigentlichen Verdichtungsarbeiten beginnen voraussichtlich Ende 2023. Mithilfe der Schonenden Sprengverdichtung (SSPV) werden erst die forstwirtschaftliche Fläche, später die Landwirtschaftsfläche gesichert. Mit dem Ende der Sprengverdichtung beginnen ab 2026 die notwendigen Geländeauffüllungen sowie Aufforstungsmaßnahmen.



*Feierlicher Banddurchschnitt für die neue Bauzufahrt zur Brückenfeldkippe Sedlitz*

## Fachexkursion der EuroGeoSurveys zu Bergbauthemen



Karsten Handro erläutert das Sanierungsgeschehen.

**Senftenberg.** Auf Einladung des Präsidenten der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) und des Verbandes der Staatlichen Geologischen Dienste in Europa (EuroGeoSurveys), Präsident Prof. Dr. Ralph Watzel, reisten die Direktorinnen und Direktoren der Dienste in den Anrainerstaaten von Nordsee/Nordostatlantik am 17. November

2022 in die Lausitz, um sich über den aktiven Braunkohlenbergbau und den Sanierungsbergbau zu informieren.

Die gantztägige Fachexkursion startete für die rund 20 Teilnehmer mit einer kurzen Einleitung zur Tagebauführung am LEAG-Kraftwerk Schwarze Pumpe sowie einer anschließenden Befahrung des Tagebaus Welzow.

Zum Sanierungsbergbau der LMBV standen u. a. die Wasseraufbereitung in der Grubenwasserreinigungsanlage Rainitz und die touristische Nachnutzung und Rekultivierung am Beispiel Großräschener See auf dem Programm. An den IBA-Terrassen angekommen, stellte der kaufmännische Geschäftsführer der LMBV, Gunnar John, die umfangreichen Arbeiten des Bergbausanierers vor. Zahlreiche Nachfragen der Exkursionsteilnehmer, auch zur Geschichte und der landschaftlichen Entwicklung in der Lausitz, verdeutlichten das große Interesse der internationalen Gäste.

Als Abschluss ging es für alle Beteiligten zum Restloch Greifenhain. Hier standen die Verdichtungstechnologien der LMBV und speziell die Fallgewichtsverdichtung am Altdöberner See im Mittelpunkt.

Die angereisten Vertreter aus den Niederlanden, Großbritannien, Irland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Island und den Färöer-Inseln zeigten sich beeindruckt von den Dimensionen und bekundeten auch im Hinblick auf den Aufbau des neuen Forschungs- und Entwicklungszentrums Bergbaufolgen (FEZB) der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe in Cottbus großes fachliches Interesse an den aktuellen Bergbauthemen der Lausitz.

## Vietnamesische Delegation besichtigt Lausitzer Sanierungsprojekte

**Senftenberg.** Am 24. November 2022 bereiste eine Delegation des vietnamesischen Finanzministeriums und einzelner Unternehmensvertreter dortiger Staatsunternehmen auf Einladung des Bundesministeriums der Finanzen das Lausitzer Sanierungsgebiet. Nach der Begrüßung durch den kaufmännischen Geschäftsführer starteten die Interessierten

ihre Tour am Senftenberger Stadthafen. Von dort ging es an den Sedlitzer See, wo am Aussichtspunkt Lieske der Werdegang vom einstigen Tagebau Sedlitz bis zum heutigen See erklärt wurde. Der Sanierungsstützpunkt, der künftig das LMBV-eigene Gewässerbehandlungsschiff „Klara“ beherbergen wird, stand ebenso auf dem Programm wie der Überleiter

11 und die Grubenwasserbehandlungsanlage Rainitz. Am Hafen Großräschen ging es noch einmal um das Thema „Nachnutzung“, wobei sich die Teilnehmer von der gelungenen Transformation mit der Seebrücke, dem einstigen Ausleger einer Förderbrücke, sowie den Weinbergen und der Hafenanlage beeindruckt zeigten.

### 25. Jubiläum des Vereins Oberlausitzer Bergleute e.V.

Der Verein Oberlausitzer Bergleute e.V. bei der Feier zum 25. Jubiläum am 16. September 2022



# Sitzungen der Regionalen Sanierungsbeiräte Westsachsen/Thüringen und Sachsen-Anhalt im Altenburger Land

Revierbefahrung zur Sanierung der Wismut-Hinterlassenschaften



Mitglieder des Regionalen Sanierungsbeirates Westsachsen/Thüringen

**Leipzig/Altenburg.** Die Mitglieder der Regionalen Sanierungsbeiräte kommen quartalsweise zusammen. Diesmal fanden die Sitzungen auf Einladung des Freistaates Thüringen im Landschaftssaal des Landratsamtes Altenburger Land statt, für Westsachsen/Thüringen am 11. Oktober 2022 und für Sachsen-Anhalt am 12. Oktober 2022.

Durch die Sitzungen führte LMBV-Sanierungsbereichsleiterin Grit Uhlig. Zwischen beiden Sitzungen fand eine Revierbefahrung mit den Mitgliedern beider Sanierungsbeiräte zum Thema „Sanierung der Wismut-Hinterlassenschaften“ im Altenburger Land statt. Unter fachkundiger Leitung von Birgit Seiler (Landratsamt Altenburger Land

und RSB-Mitglied für den Freistaat Thüringen) sowie der Unterstützung durch Frank Wille (Leiter Bereich Sanierung der Wismut GmbH) und Jens Lindner (Landratsamt Altenburger Land) wurden Ausführungen zur Historie des WISMUT-Bergbaus, den umgesetzten Sanierungsprojekten sowie zur Kulturgeschichte dieser Region gemacht.



Mitglieder des Regionalen Sanierungsbeirates Sachsen-Anhalt

## Beseitigung von Erosionsrinnen am Lappwaldsee

Sicherungsarbeiten an der Nordostböschung laufen bis Jahresende

**Leipzig/Harbke.** Im unteren Böschungsbereich des Glüsig am Nordostufer des künftigen Lappwaldsees haben sich über einen längeren Zeitraum hinweg größere Erosionsrinnen ausgebildet. Um ein weiteres Voranschreiten der Erosionsrinnenbildung in Richtung Hinterland und eine Gefahr für die Allgemeinheit zu verhindern, ist eine Beseitigung der Erosionsrinnen mit



*Im sandigen Boden sind v. a. durch Regenwasser tiefe Erosionsrinnen entstanden.*

anschließender Erosionssicherung geplant. Die LMBV ist als Eigentümerin der Fläche für deren Sicherung zuständig. Das Gelände wurde immer wieder unbefugt betreten und befahren, wie Spuren von Motorrädern im Sand oder zurückgelassene Grillutensilien zeigen.

Bei den erodierten Böschungen handelt es sich im Wesentlichen um zwei Bereiche. Im ersten Abschnitt sind große Erosionsrinnen auf einer Böschungslänge von 320 Metern zu verzeichnen, welche eine Tiefe von sieben bis zehn Metern aufweisen. Die stark erodierten Böschungsbereiche werden durch Massenumlagerung mit Bagger-/Planiertechnik eingeebnet und zu einer Böschung mit einer durchschnittlichen Neigung von 1:5 geformt. Aufgrund der überwiegend sandigen Materialien kommt Erdbautechnik mit einer geringen Bodenpressung zum Einsatz. Insgesamt werden im Massenausgleich (Massenabtrag/-auftrag) ca. 13.000 Kubikmeter bewegt. Die Flächenbearbeitung mit Planiertechnik wird auf das erforderliche Maß begrenzt, um vorhandenen oberflächigen Bewuchs nicht zu beschädigen. Anschließend werden die tiefsten Erosionsrinnen mit naturnahen



*Erosionsrinnen wie diese wurden eingeebnet.*

Schottermaterial verbaut, wobei etwa 7.000 Tonnen Material einzubringen sind. Im zweiten Abschnitt werden kleinere Erosionsrinnen auf einer Böschungslänge von etwa 70 Metern beseitigt. Hier erfolgt ausschließlich eine Verfüllung der Rinnen mit ca. 4.000 Tonnen Schottermaterial. Die Arbeiten werden bis Ende 2022 abgeschlossen.

## Tag des Berufsanfängers für LMBV-Auszubildende in Leipzig

Auszubildende erkunden Schladitzer See



*Arne Sander (r.) erläutert Historie und Sanierung.*



*Zum Tag des Berufsanfängers führte die Exkursion zum Schladitzer See, dem ehemaligen Tagebau Breitenfeld.*

**Leipzig.** Auch in diesem Jahr bildet die LMBV wieder aus. Im Rahmen eines überbetrieblichen Ausbildungssystems erhalten zwölf junge Menschen die Möglichkeit, einen qualifizierten Berufsabschluss als Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement zu erlangen.

Am 2. November 2022 wurden sie am Standort Leipzig über die Arbeiten der LMBV und die betriebliche Mitbestimmung im Unternehmen informiert. Im Anschluss führte eine vom Stab Mitteldeutschland und der Unternehmenskommunikation

geführte Exkursion an den Schladitzer See. Eindrucksvoll erläuterte Arne Sander (Stab Mitteldeutschland) das bisherige Sanierungsgeschehen sowie die Besonderheiten der Schladitzer Bucht und des Biedermeierstrandes in Hayna.

# Brückeneindreihen an der Kreuzung von Pleiße und B 2/B 95

## Wiederbelebung einer historischen Wegebeziehung



Die neue Brücke wird eines Tages Großdeuben und die Zufahrt zur Deponie Cröbern verbinden.

**Leipzig/Großdeuben.** Der Bau der Bundesautobahn 72 zwischen Chemnitz und Leipzig durch die Autobahn GmbH schreitet voran. In weiten Teilen fertiggestellt ist bereits eine circa 78 Meter lange Brücke mit einer Gesamtfahrbahnbreite von 11,25 Metern, die die künftige Autobahn in Höhe von Böhlen in Ost-West-Richtung überspannt. Am 30. Oktober 2022 wurde die Brückenkonstruktion unter Vollsperrung der darunter liegenden Bundesstraße 2 auf das Bauwerk eingedreht und eingehoben.

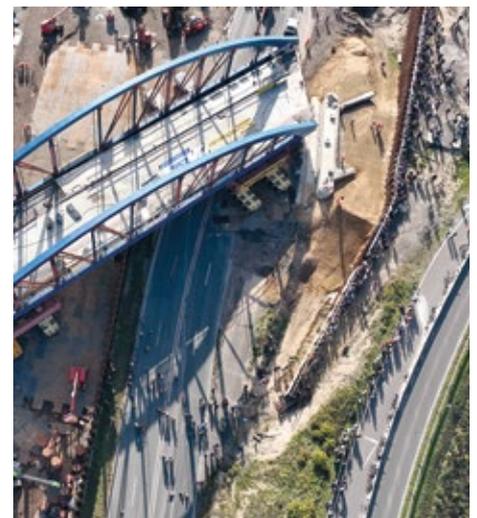
Errichtet wurde sie im Bereich des ehemaligen Tagebaus Espenhain östlich der B 2 auf Höhe von Großdeuben seit Beginn dieses Jahres durch die Autobahn GmbH des Bundes. Gemäß einer Vereinbarung über Planung, Bau und Unterhaltung der Kreuzung

zwischen Böhlener Gemeindestraße „Am Westufer“ einschließlich des straßenbegleitenden Rad-/Gehweges mit der A 72 vom 18. Dezember 2015 finanziert die LMBV den Teil der neuen Rad- und Gehwegbrücke mit. Deren Integration in das Kreuzungsbauwerk bringt den Vorteil, dass nur die entstehende Bundesautobahn und nicht, wie am alten Standort Wiesenstraße, zusätzlich die Pleiße überbrückt werden muss. Das Brückenbauwerk soll voraussichtlich im Mai 2023 fertiggestellt werden.

Ebenfalls durch die LMBV mitfinanziert wird der sich anschließende Wegebau durch die Autobahn GmbH, wobei die Bergbausaniererin für einen asphaltierten Fuß- und Radweg mit einer Länge von circa 420 Metern und eine Breite von 2,50 Metern über die Brücke

verantwortlich zeichnet. Die rund einen Kilometer lange Anbindung der neuen Rad- und Gehwegbrücke ans bestehende Wegesystem der Bergbaufolgelandschaft wird gemäß 116. Ergänzung zum Abschlussbetriebsplan Tagebau Espenhain als LMBV-Maßnahme geplant und gebaut werden.

Die historischen Straßen- und Wegebeziehungen in Ost-West-Richtung der Ortslage Großdeuben wurden durch den Betrieb des Tagebaus Espenhain abgeschnitten. Im Zuge der fortschreitenden Sanierungs- und Landschaftsgestaltungsmaßnahmen im Tagebaubereich ist die im vorbergbaulichen Zustand vorhandene Wegebeziehung von Großdeuben zu den devastierten Orten Cröbern, Sestewitz, Zehmen (Magdeborn) sowie Rügen wiederherzustellen.



Zahlreiche Schaulustige wohnten dem Eindrehen und Einheben der Brücke bei.

## Studie zur Nutzung der Schachtanlage Paul II ausgezeichnet



Siegerentwurf zur Gestaltung der Schachtanlage

**Leipzig.** Im Rahmen der denkmal, der europäischen Leitmesse für Denkmalpflege, Restaurierung und Altbausanierung, wurden am 25. November 2022 die drei Gewinner der 12. Messeakademie prämiert. Unter den Preisträgern befindet sich eine Machbarkeitsstudie zur künftigen Nutzung der Schachtanlage Paul II. Diese Anlage steht mit ihren Nebengebäuden seit 1961 unter Denkmalschutz und befindet sich im Besitz der LMBV. Als Organisator des Wettbewerbes lud die Leipziger Messe GmbH alle Teilnehmer zum Fachkolloquium ein, wobei zehn prämierte Projekte von 49 Entwürfen vorgestellt wurden. Die LMBV freut sich, dass insgesamt 16 Entwürfe zur Schachtanlage Paul II

eingereicht wurden und Konzepte zur künftigen Nutzung unterbreiten. Der Siegerentwurf von Mara Ludchen sieht eine kleinteilige Nutzung des Areals vor. Die Arbeit steht unter dem Titel „Schachtanlage Paul II – ein Ausflugsort“ und hat den gestalterischen Rahmen von „Die 4 C's“ entwickelt – Cycle, Carbo, Coffee und Continuance. Mit der Anbindung an den bestehenden Recarbo-Rad- und Wanderweg sollen gezielt Fahrradtouristen angesprochen werden und vor Ort die entsprechende Ausstattung vorfinden (Cycle). Auf dem Gelände selbst sollen ein Café (Coffee), eine kleine Ausstellung zum Schacht Paul II (Carbo) und Übernachtungsmöglichkeiten entstehen (Continuance).

## StuBA-Befahrung führt ins Mansfelder Land



Die Wimmelburger Bobine stammt noch aus dem Jahr 1858.



Bereichsleiter Ralph Haase führte die Gruppe

**Sondershausen.** Die Geschäftsstelle des Steuerungs- und Budgetausschusses (StuBA) hat unter Leitung von Dr. Gero von Daniels am 13. Oktober 2022 Standorte des Sanierungsbereiches Kali-Spat-Erz im Mansfelder Kupferschieferrevier befahren. Erster Besichtigungsort war der Freieslebensschacht in Mansfeld. Nach einer Begrüßung und Einführung zum Thema durch den Bereichsleiter Ralph Haase wurde unter Tage der Zugang zum Schlüsselstollen befahren.

Zweiter Befahrungsort waren die W- und T-Schächte in Wimmelburg. Besonderer Höhepunkte waren dabei die bekannten Wimmelburger Schloten. Während der Befahrung wurden die spezifischen Aufgaben des Sanierungsbereiches zur Sicherstellung der geordneten Entwässerung der durch den Kupferschieferbergbau bis in die 1990er Jahre genutzten Grubenbaue erläutert. Alternativ zur Grubenfahrt wurde die Befahrung einer Kupferschiefer-Rückstandshalde angeboten.



Unter Tage – die Befahrung führte unter anderem in die Wimmelburger Schloten.

## Brandsimulationsübung zum Erlernen der richtigen Löschtechnik

**Sondershausen.** Am 13. September 2022 wurde auf dem Parkplatz vor dem kleinen Fördermaschinengebäude des Petersenschachts in Sondershausen eine Brandwannenübung zur korrekten Nutzung eines Feuerlöschers mit den Mitarbeitenden des Bereiches Kali-Spat-Erz durchgeführt. Insgesamt nahmen 44 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des gesamten Sanierungsbereiches teil, wobei es fünf rund einstündige Übungsdurchläufe gab.

Die Brandwanne ist für das Training zur Brandbekämpfung mit Feuerlöschern ausgelegt. Sie hilft, den richtigen Umgang mit den vorhandenen Handfeuerlöschern zu erlernen beziehungsweise bereits erworbene Kenntnisse zu vertiefen. Für die Löschübungen werden Übungslöschgeräte benutzt, die ausschließlich mit Wasser und Druckluft löschen. Angeboten wurde die Brandwannenübung von der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI). Seitens

des Bereiches Kali-Spat-Erz wird die Aus-

führung der Übung in der Regel alle zwei bis drei Jahre angestrebt, die letzte fand im Jahr 2019 statt.



Die Mitarbeitenden, wie hier Ludger Iseke, wurden in Theorie und Praxis zum Umgang mit Bränden bzw. Feuerlöschern geschult.

## Versatzarbeiten im Bergwerk Elbingerode

### 2. Teilabschnitt der Verwahrung im Abbau 1/27 erfolgreich beendet

**Sondershausen/Elbingerode.** Nachdem im Juni 2022 die Arbeiten für den 2. Versatzabschnitt im Abbau 1/27 des Bergwerkes Elbingerode begonnen hatten, wurden diese bereits Ende September erfolgreich abgeschlossen.

Den aktuellen Verwahrungsarbeiten gingen umfangreiche Vorbereitungsmaßnahmen voraus, wie die Spül- und Entlüftungsschlauchverlegung, das Fixieren von Rohrleitungen oder der Aufbau einer Zwischenwasserhaltung. Der Baustoff wurde in trockener Form mit Kesselfahrzeugen angeliefert, im Misch-/Pumpmobil mit Wasser versetzt und mittels Schläuchen in das Bergwerk zum Spülort geleitet. Das dünnflüssige betonartige Material nivelliert sich in der Fläche aus und ist nach einer Abbindezeit von 12 Stunden bereits begehrbar. Bei einer Umgebungstemperatur von bis zu 28 °C und 99 % Luftfeuchtigkeit wurden 3.714 Tonnen Versatz eingebracht. Das entspricht einer Tagesleistung von vier LKW à 27 Tonnen.



Einbringen des Füllmaterials über ein Schlauchsystem



Das dünnflüssige betonartige Material ist nach einer Abbindezeit von 12 Stunden bereits begehrbar.

Die Verwahrung wird von den entferntesten Grubenbauen zum Zentralschacht und von unten nach oben durchgeführt. Mit diesem Vorgehen werden seit Mitte der 1990er Jahre sukzessive betonähnliche Versatzmengen in die Grube eingebracht. Von 1995 bis 2003 wurden rund 880.000 Tonnen eines speziell zugelassenen Versatzmörtels per Pumpversatz verbaut. Nach einer längeren Zeit der weiteren Flutung mit Monitoringphasen schloss sich in den Jahren 2015/2016 die Verwahrung der 1. Sohle mit 3.700 Tonnen an. Im Jahr 2017 begann die erste Teilverwahrung des Abbaus 1/27. Mit seinen 10.200 Kubikmetern Hohlraum, einer Breite von circa 40 Metern und einer Höhe von 12 Metern war dies der noch größte zusammenhängende Hohlraum des Bergwerkes. 5.700 Tonnen eines dünnflüssigen Versatzbaustoffes wurden dabei eingesetzt. Parallel dazu wurde das umfangreiche Monitoring fortgesetzt. In den oberflächennahen Bereichen ist

eine Überwachung der Wasserwegsamkeiten und des Chemismus an den Messstellen essentiell.



Am 1. August 1990 endete die untertägige Rohstoffgewinnung im Schwefelkiesbergwerk Elbingerode. Nach den ersten Sicherheitsmaßnahmen kam es 1,5 Jahre später durch den Beschluss der Treuhandanstalt zur endgültigen Schließung und anschließenden Verwahrung. Hierbei galt es, einen Hohlraum von rund 2,03 Millionen Kubikmetern und einer maximalen Tiefe von 473 Metern zu sichern. Mit gutachterlicher Begleitung wurde ein Verwahrungskonzept entwickelt, bei dem die Bereiche unterhalb der 7. Sohle geflutet und ab der 7. Sohle eine kohäsive Verwahrung realisiert wurde.

## LMBV unterstützt internationales Festsymposium in Erfurt

**Erfurt.** Die „Erkundung, Gewinnung und Aufbereitung von Mineralsalzen – Schaffung und Nutzung untertägiger Hohlräume im salinaren Wirtsgestein“ war Thema eines internationalen Symposiums der ERCOSPLAN Unternehmensgruppe zwischen 6. und 8. Oktober 2022 in Erfurt. Gefeierte wurde das Doppeljubiläum „70 Jahre Kali-Projektierung made in Erfurt – 30 Jahre weltweit unterwegs“ mit mehr als 250 Teilnehmern aus 21 Ländern und von 6 Kontinenten, darunter Vertreter aus der Bergbau- und Düngemittelindustrie, Repräsentanten von Berg- und Umweltbehörden sowie von privaten und institutionellen

Investoren. Das Programm beinhaltete u. a. 35 Fachvorträge und Ganztagesexkursionen in das Werra- und das Südharz-Revier.

Zu den Gastrednern der wissenschaftlichen Konferenz gehörte Ulla-Britta Düchting, Abteilungsleiterin Stab des LMBV-Sanierungsbereiches Kali-Spat-Erz. Sie hielt einen gemeinsam mit der Landesanstalt für Altlastenfreistellung des Landes Sachsen-Anhalt (LAF) erstellten Vortrag über die aktuellen Aufgaben und Sicherungsmaßnahmen des Sanierungsbereiches Kali-Spat-Erz im Zusammenhang mit dem ehemaligen Kalisalzbergwerk Neustaßfurt.



Ulla-Britta Düchting bei ihrem Fachvortrag

## Neue Mitarbeiter – Willkommen bei der LMBV



**Liane Mengwasser**  
Rechtsassessorin  
Recht  
Mitteldeutschland



**Jens Ihle**  
Maurermeister  
Flächen-  
management  
Kali-Spat-Erz



**Mandy Deike**  
Kauffrau für  
Büro-  
kommunikation  
Planung Mitte



**Alexander Gottschald**  
Bachelor of  
Engineering  
Vermessung/  
Geoinformatik  
Vermessung  
Mitteldeutschland



**Simone Bauer**  
Dipl.-Ing.  
Kraftwerke  
Projekt-  
management



**Daniela Mehlhorn**  
Dipl.-Ing.  
Geotechnik/  
Bergbau  
Verwahrung  
Kali-Spat-Erz



**Simone Carl**  
Diplom-  
Wirtschafts-  
psychologin  
Personalwesen



**Diana Lange**  
M. Sc.  
Wasserwirtschaft  
Planung Mitte

## Verabschiedung langjähriger Mitarbeiter – Wir sagen Danke für die geleistete Arbeit!

**Petra Zitschke**  
Einkauf/Verkauf Lausitz

**Katrin Murvai**  
Sanierungscontrolling  
Mitteldeutschland

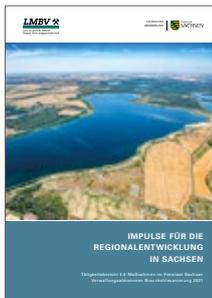
**Jan Birkigt**  
Stab Sanierung  
Mitteldeutschland

**Heiko Gartner**  
Planung Sachsen-Anhalt

## Neue Veröffentlichungen

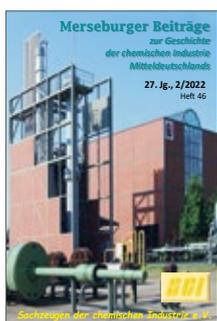
### Impulse für die Regionalentwicklung in Sachsen

**Senftenberg/Leipzig/Freiberg.** In der Mediathek der LMBV kann ab sofort die Broschüre „Impulse für die Regionalentwicklung in Sachsen 2021“ abgerufen werden. Herausgeber sind das Sächsische Oberbergamt und die LMBV. Im Tätigkeitsbericht zu den § 4-Maßnahmen werden auf insgesamt 16 Seiten die Arbeitsschwerpunkte in Ost- und Westsachsen erläutert, die im Rahmen des Verwaltungsabkommens Braunkohlesanierung im zurückliegenden Zeitraum umgesetzt wurden.



Es beinhaltet zahlreiche Beiträge, u. a. „Der Geiseltalsee – Ergebnis der bergbaulichen Wiedernutzbarmachung des Braunkohletagebaus Mücheln“ vom ehemaligen LMBV-Abteilungsleiter Dietmar Onnasch. Die 236 Seiten starke Publikation ist für den Preis von 12 Euro beim Förderverein „Sachzeugen der chemischen Industrie e.V.“ erhältlich, [www.deutsches-chemie-museum.de](http://www.deutsches-chemie-museum.de).

**Grimma.** Am 3. November 2022 fand im Kloster Nimb-schen in Grimma ein Forum anlässlich des 30-jährigen Bestehens des Regionalen Planungsverbandes (RPV) Leipzig-West-sachsen statt. Während der Rückschau auf das Wirken des Verbandes seit der Gründung 1992 wurde die Publikation „30 Jahre Regionalplanung für Leipzig-West-sachsen“ präsentiert. Die 264 Seiten sind mit zahlreichen Statistiken und Karten ange-reichert. Die Broschüre ist kostenfrei bestell-bar, [www.rpv-west-sachsen.de](http://www.rpv-west-sachsen.de).



**Merseburg.** Unter dem Titel „Geiseltal und Chemieindustrie“ erschien kürzlich in der Schriftenreihe „Merseburger Beiträge zur Geschichte der chemischen Industrie Mitteldeutschlands“ das Heft 46 (2/2022, 27. Jahrgang).

### Impressum

**Herausgeber:** Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH, Knappenstraße 1, 01968 Senftenberg, [www.lmbv.de](http://www.lmbv.de)

**Verantwortlich:** Dr. Uwe Steinhuber, Leiter der Unternehmenskommunikation, Tel.: 03573 84-4302, Fax: 03573 84-4610

**Redaktion:** LMBV Unternehmenskommunikation, agreement Werbeagentur GmbH

**Redaktionsschluss:** 15.12.2022

**Gestaltung:** agreement Werbeagentur GmbH, Berlin

**Druck:** Druckteam Berlin, Maik Roller und Andreas Jordan GbR

**Versand:** Werbemittelvertrieb Schiller GmbH

**Fotos:** LMBV, Anika Dollmeyer, Christian Bedeschinski, ERCOSPLAN, Kerstin Müller, Oberlausitzer Bergleute e. V., Steffen André, Silvio Bürger, Matthias Bock, Steffen Rasche, Romy Kaltschmidt, Sebastian Tugendheim, BMF/Photothek

**Titel:** Verfüllung von Erosionsrinnen im unteren Glüsig im nordöstlichen Bereich des entstehenden Lappwaldsees, November 2022.

Der Inhalt dieser Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Jegliche Vervielfältigung, Verbreitung, Nachnutzung oder sonstige gewerbliche Nutzung ohne Zustimmung der LMBV sind untersagt. Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich im Februar 2022.